

Das Projekt

Das Projekt „Zusammenlegung Leimbach-Landgraben“ umfasst einen 4,7 Kilometer langen Gewässerabschnitt. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein Gewässerökologieprojekt, das die Zusammenlegung der beiden Gewässerabschnitte Leimbach und Landgraben von der Kirchheimer Mühle bei Sandhausen bis östlich von Oftersheim vorsieht.

Die beiden Fließgewässer Leimbach und Landgraben sind naturfern ausgebaut und fließen in unterschiedlicher Höhenlage geradlinig parallel nebeneinander her. Der Verlauf der Gewässer sowie der untypische Bewuchs der Ufer entsprechen nicht den gewässertypologischen Leitbildvorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Um eine ökologische Aufwertung des Leimbach-Landgrabensystems zu erhalten, ist die Herstellung einer vielfältigen ökologischen Gewässerstruktur durch die Gestaltung eines naturnahen, geschwungenen Gewässerverlaufs notwendig. Hierfür ist die Zusammenlegung in einem neuen Gewässerbett mit begleitenden Ufergehölzen und der Entwicklung naturnaher Hochstaudenfluren geplant. Zur Herstellung der Durchgängigkeit wird der Sohlabsturz bei Oftersheim entfernt. Der Leimbach und sein Umfeld werden insgesamt wieder attraktiver und erlebbarer für die Bevölkerung.

Die Verbesserung des Hochwasserschutzes erfolgt mit der Durchführung der oberstrom von diesem Fließgewässerabschnitt vorgesehenen Gewässerausbaumaßnahmen.

Die Maßnahmen

— Schaffung eines abwechslungsreichen Fließgewässers

Für das neue Gewässer wird eine geschwungene Laufführung mit an die Abflussverhältnisse angepassten Breiten- und Tiefenverhältnissen realisiert. Durch Gestaltung eines naturnahen Gewässerlaufes und der Entwicklung einer naturnahen Ufer- und Auenvegetation wird die ökologische Gewässerstruktur erheblich verbessert.

//// Gewässerabschnitte werden verfüllt

Ausnahmen: An einigen Stellen werden kleine Abschnitte des alten Gewässerlaufes nicht verfüllt. Diese werden als Tümpel angelegt und können sich als Biotope entwickeln oder sind zum Erhalt der Entwässerung im Bereich des Umspannwerkes erforderlich.

✗ Vorhandener Sohlabsturz wird entfernt

— Anlage gewässerbegleitender Unterhaltungswege

● — Wendebereich und Ausweichfläche

▶ **Verbesserung der Gewässerzugänglichkeit** und der Erlebbarkeit des neuen Gewässerlaufes durch Anlage flacher Böschungen in ausgewählten Bereichen.

↔ Gewässerabschnitte mit Entwicklungspotential

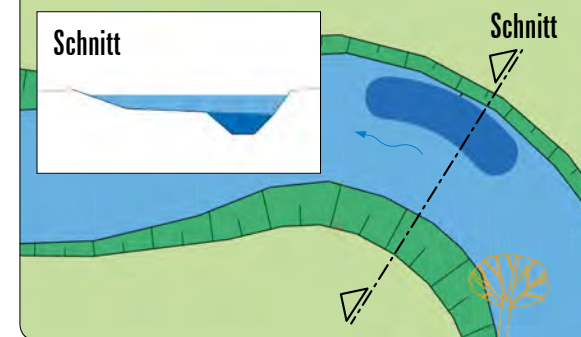
In diesen Abschnitten wird der Gewässerlauf naturnah gestaltet und mäandrierend angelegt.

↔ Gewässerabschnitte mit eingeschränktem Entwicklungspotential

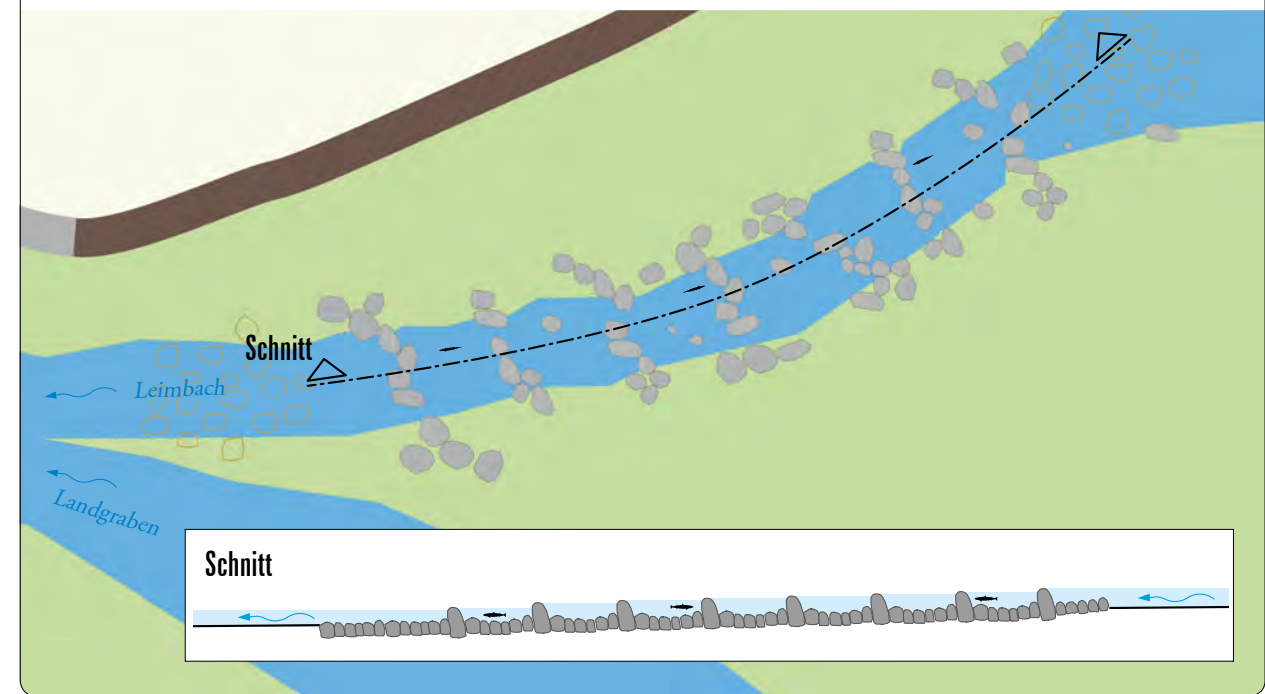
In diesen Abschnitten wird wegen vorhandener Kreuzungsbauwerke (u. a. die Straßenbrücken der BAB A5 und der K4153), archäologischer Bodendenkmäler, dem Umspannwerk und der Kleingartenanlagen der Gewässerlauf nur eingeschränkt geschwungen angelegt.

Detail 1: Gumpen

Um eine möglichst große Habitatvielfalt für Fische und andere aquatische Organismen bereitzustellen, werden lokale Tiefenstrukturen (Gumpen) bei der Anlegung des neuen Gewässerlaufes vormodelliert und Totholzstrukturen berücksichtigt.



Detail 2: Raugerinne mit Beckenstruktur zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit





Leimbach-Hardt bach-Projekte

Maßnahme 5:
Zusammenlegung Leimbach-Landgraben
zwischen Sandhausen und Oftersheim

Gewässerökologieprojekt



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

Ansprechpartner

Dennis Harlacher
Regierungspräsidium Karlsruhe
Landesbetrieb Gewässer
Referat 53.1 – Gewässer I. Ordnung,
Hochwasserschutz und Gewässerökologie, Planung und Bau
Markgrafenstraße 46
76133 Karlsruhe

E-Mail: Leimbach-Landgraben@rpk.bwl.de

Impressum

Herausgeber:
Regierungspräsidium Karlsruhe
Landesbetrieb Gewässer
Referat 53.1 – Gewässer I. Ordnung,
Hochwasserschutz und Gewässerökologie, Planung und Bau
Markgrafenstraße 46
76133 Karlsruhe

Konzeption, Text und Foto: RP Karlsruhe

Gestaltung:
HOLGER TUTTAS MEDIA
www.htm-karlsruhe.de

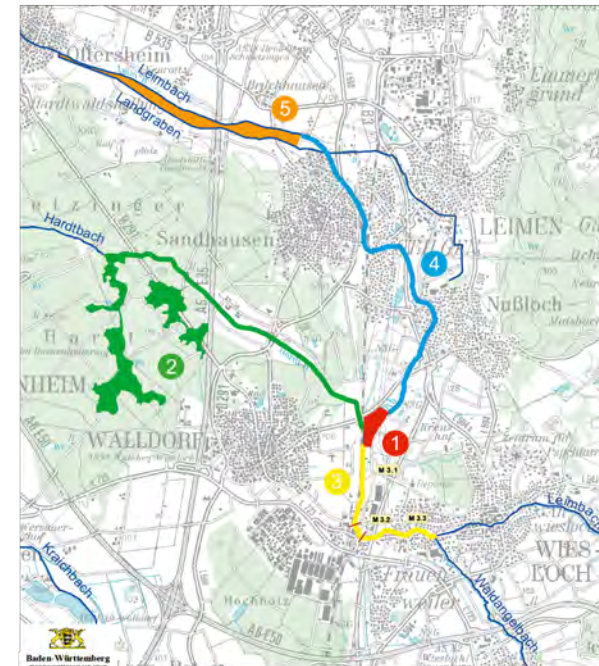


<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk/Abt5/Ref531/Seiten/default.aspx>

Die Leimbach-Hardt bach-Projekte

Im 18. Jahrhundert wurden Leimbach und Hardtbach für den Mühlenbetrieb und die Bewässerung der Schlossanlagen in Schwetzingen naturfern und geradlinig ausgebaut. Wegen des fehlenden Gefälles wurde damals das Bachbett verlegt, seitlich durch Dämme eingegrenzt und die Bachsohle künstlich bis über die Höhe des angrenzenden Geländes angehoben. Erst hierdurch wurde die intensive Nutzung und Besiedelung der sumpfigen Auenlandschaft östlich des Rheins möglich.

Das Hochwasserschutzkonzept Leimbach-Hardt bach gliedert sich in fünf Einzelmaßnahmen, welche zusammen für einen 100-jährlichen Hochwasserschutz der Anliegergemeinden und eine naturnahe Entwicklung der Gewässerökologie sorgen sollen.



Die Maßnahmen:

- 1 Bau Hochwasserrückhaltebecken Leimbach bei Nußloch
- 2 Ausbau Hardtbach und Polderflächen im Hardtwald
- 3 Ausbau Leimbach-Oberlauf
- 4 Ausbau Leimbach-Unterlauf
- ➔ 5 Zusammenlegung Leimbach / Landgraben

Die Öffentlichkeit beteiligt sich

Bei der Planung wurden Kommunen und Fachbehörden, Verbände und Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Unter anderem gibt es eine Arbeitsgruppe „Kommunen“, themenspezifische Fachgespräche, öffentliche Veranstaltungen sowie Gespräche mit Betroffenen vor Ort.



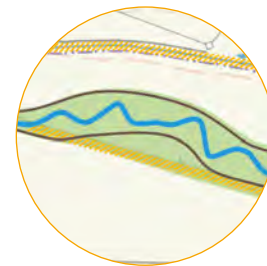
Informieren Sie sich!

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpk>
>> Abteilung 5 >> Referat 53.1
>> Leimbach-Hardt bach-Projekte >> Maßnahme 5

Die Ergebnisse der Sitzungen der themenspezifischen Fachgespräche und der Arbeitsgruppe „Kommunen“ werden dokumentiert. Diese Dokumentationen, die Planungsunterlagen und Informationen zur Beteiligung werden im Internet auf der Projekthomepage zur Verfügung gestellt.

Entwicklungskorridor

Für das neue Gewässer wird innerhalb des Entwicklungskorridors eine naturnahe, mäandrierende Laufführung mit an die Abflussverhältnisse angepassten Breiten- und Tiefenverhältnissen realisiert. Zur Förderung der eigendynamischen Entwicklung werden Maßnahmen im Gewässerbett (sogenannte „Instreammaßnahmen“) umgesetzt. Diese sehen insbesondere die Einbringung von Totholz (u. a. Raubäume und Wurzelstubben) sowie in Bereichen mit höheren Fließgeschwindigkeiten die Anlage von Kiesbänken vor. Im Uferbereich sind in jeweils unterschiedlichen Abschnitten bzw. Uferseiten sowohl die Pflanzung eines Auwaldsaumes mit naturraumtypischen Arten als auch die Entwicklung und Förderung von Uferhochstauden, Röhrichten bzw. standorttypischen Ruderalsäumen vorgesehen. Insgesamt soll so eine vielfältige, ökologische, gewässertypische Struktur entstehen. In dem bis zu 50 m breiten Entwicklungskorridor werden vorrangig artenreiche Fettwiesen, in durch häufigere Überflutungen stärker vernässten Abschnitten, auch Feuchtwiesen entwickelt. Der Korridor wird beidseitig von Unterhaltungswegen begrenzt.



△ Die bestehende Schützenanlage und der Sohlabsturz am Leimbach bei Oftersheim



△ Der bestehende Landgraben mit Einleitstelle und gegenüberliegendem Böschungspflaster sowie angrenzender landwirtschaftlicher Flächen: Blick in Fließrichtung von Osten auf die BAB A5

▽ Der bestehende Landgraben mit naturfernem, geradlinigen Verlauf: Blick gegen Fließrichtung im Bereich der Kleingartenanlagen (links) bei Oftersheim

